

## Die Schönheit einer technisierten Zukunft

Amit Droris «Savanna» im Theater Roxy

Von Benedikt Wyss

**Birsfelden.** Die Savanne liegt im Halbschatten. Eine Steppenlandschaft aus Krepppapier. Überall Holzkisten. Projektionsflächen visueller Effekte. Sphärische Klänge, eine singende Gitarre, elektronisches Gezirpe. Ein grosses, warmes, rotes Licht. Der Mond auf dem Stativ. Und mittendrin ein kleiner, zerbrechlicher Steinbockroboter. Sehr vorsichtig bewegt er sich. In einer möglichen Landschaft.

Der Israeli Amit Drori (Inszenierung, Design und Schauspiel) wirft im Theater Roxy einen Blick in die Zukunft. Seine «Savanna – Eine mögliche Landschaft», ein mehrfach prämiertes visuelles Theaterstück, wird im Rahmen des Theaterfestivals «Culturescapes» gezeigt. Droris Kulturlandschaft ist eine mit Bild und Ton wirkungsvoll choreografierte Technofauna. Darsteller helfen der Robotertierwelt auf ihrem Weg durch die Bühnenwüste. Lässt sich in diesen leise vor sich hin surrenden Viechern die neue Angst des Menschen erkennen? Die Angst, «von einem intelligenten Wesen ersetzt zu werden, das er selbst erschaffen hat?»

### Keine Bedrohung

Droris Schöpfungsgeschichte handelt vom Klavier seiner Mutter. Das Instrument verfolgt ihn durchs ganze Stück. Das unbändige Klavier, welches sich

nicht stimmen liess. Es wurde zum wilden Tier in seinem Kopf. Zum Tier, das er nach dem Tod seiner Mutter bändigen wollte. Das er auseinanderschraubte, um daraus einen Elefanten zu erschaffen. Einen Roboter-Elefanten: «Wenn er läuft, werde ich frei sein!» Drori unterwarf sich der Selbstreflexion. Und musste erkennen, dass sich sein Gedächtnis nicht mit Hammer und Schraubenzieher auseinandernehmen lässt. Der Elefant blieb stehen. Das wilde Tier kehrte zurück.

Die mögliche Landschaft liegt nicht zwischen dem tropischen Regenwald und der Wüste. Sie liegt «zusammengefaltet in den Köpfen». Sie ist die Vision einer technisierten Welt, in der vom Menschen geschaffene Maschinen die Bühne betreten, um sie nicht wieder zu verlassen. Ein Fabelgarten, in dem das Leben erst begonnen hat.

Als Sinnbild der Angst dienen die Roboter nicht. Der anmutige Elefant, der fragile Steinbock, der erhabene Reiher. Die Tiere wirken niemals bedrohlich. Die Darsteller niemals bedroht. Ihre Interaktion ist ein Tanz, die Savanne ihre Bühne. Dieser Blick ist optimistisch, die Vision strahlend schön. Vor allem für jene, die sich beim Staunen nicht in Selbstreflexion verlieren.

**Letzte Vorstellung:** 12.11., 20 Uhr.  
[www.theater-roxy.ch](http://www.theater-roxy.ch)

Festival  
**CULTURE  
SCAPES  
ISRAEL**  
14.09.–27.11.2011  
[www.culturescapes.ch](http://www.culturescapes.ch)



Theater  
**A Touch of Light**  
Train Theater  
Basler Marionetten  
Theater  
Sa 12.11. 20.00h  
So 13.11. 17.00h



Tanz  
**Storm  
End Come**  
Yasmeen Godder  
Kaserno Basel  
Mi 16.11. 20.00h

Tanz  
**Big Mouth**  
Niv Sheinfeld & Oren Laor  
mit Keren Levi

**Animal Lost**  
Yossi Berg & Oded Graf  
Kaserno Basel  
Sa 19.11. 20.00h